

1 **Antrag 1/I/2019**

2

3

4 **Kommunalwahlprogramm 2019**

5 **A. Kita, Schule, Bildung und Soziales + Gesundheit**

6

7 Bildung und soziale Teilhabe sind die Schlüssel zur
8 Verwirklichung von Chancengleichheit und beugen
9 gleichzeitig sozialen Problemen vor. Deswegen setzen
10 wir uns in Teltow-Fläming für gut finanzierte soziale
11 Einrichtungen ein – von der Kita bis zum Senioren-
12 stammtisch.

13

14 **Kita**

15

16 Neben der finanziellen Entlastung durch das **beitrags-**
17 **freie KitaJahr** soll auf kreisebene insbesondere die
18 Qualität der Kinderbetreuung sichergestellt werden.
19 Dies wollen wir durch folgende Maßnahmen erreichen:

20

21 • Die schnellstmögliche Umsetzung besserer Betreu-
22 ungsschlüssel und schnellere Besetzungsverfahren
23 bei Erzieherstellen. Das Angebot der Erzieher-
24 ausbildung am OSZ in Luckenwalde wollen wir
25 überprüfen und bedarfsgerecht erweitern –
26 beispielsweise durch eine Ausweitung von berufs-
27 begleitenden Ausbildungen.

28

29 • Das Ermöglichen von flexiblen Betreuungszeiten

30

31 • Bessere Beratung der Städte und Gemeinden des
32 Kreises bei Investitionen in die Kita-Infrastruktur.

33

34 • Die Möglichkeit der Betreuung von Kindern zwi-
35 schen 3 und 6 Jahren durch TagesMütter und –
36 Väter wollen wir prüfen – unter der Voraussetzung
37 von Nachweisen der pädagogischen Fähigkeiten
38 und einer kontinuierlichen Qualitätsaufsicht.

39

40 **Schulen**

41

42 Nicht alle Schulen in Teltow-Fläming sind in der Träger-
43 schaft des Kreises, aber **alle Schulen** des Landkreises
44 müssen **fit** für die **Zukunft** sein. Neben wichtigen
45 Investitionen muss auch der Schulalltag für die Kinder
46 und Jugendlichen verbessert werden. Dies wollen wir
47 durch folgende Maßnahmen umsetzen:

48

49 • Bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Schul-
50 netzes unter Berücksichtigung der regionalen

- 1 Bevölkerungsentwicklung
2
3 • Die Schülerbeförderung im Landkreis wird unter
4 Beachtung der Fahrzeiten für die einzelnen Schüler
5 verbessert. Starre Regelungen, die zum Ausschluss
6 einzelner Schüler von der Beförderungen führen
7 sollen überprüft werden.
8
9 • Digitale Bildung und Medienkompetenz wollen
10 wir fördern – Die Notwendige Infrastruktur muss
11 schnell geschaffen werden. Unser Ziel sind 200
12 Mbit Bandbreitenanschlüsse an jedem Klassen-
13 raum.
14
15 • Wir bekennen uns zur Umsetzungen der Inklusion
16 an unseren Bildungseinrichtungen. Das heißt für
17 uns, die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen
18 stärken sowie darüber hinaus eine konsekuen-
19 te Bereitstellung von Nachteilsausgleichen für
20 Schülerinnen und Schülern in sozial schwierigen
21 Situationen.
22
23 • Unterstützung bei Integration (im Sinne von Men-
24 schen, die zu uns gekommen sind, im Sinne von
25 sozialer Herkunft)
26
27 • Wir werden dem Lehrer- und Fachkräftemangel im
28 ländlichen Raum entgegenwirken. Dazu prüfen wir
29 Möglichkeiten der Bereitstellung von Stipendien
30 und von Betriebswohnungen in kreislichen Liegen-
31 schaften und stärken die Fachkräfteanwerbung an
32 den Hochschulen unseres Landes.

33
34 **Außerschulische Bildung**

- 35
36 Bildung hört nicht mit dem Ende der Schullaufbahn
37 auf. Deswegen wollen wir unsere Einrichtungen der
38 außerschulischen Bildung stärken.
39
40 • Ermöglichen von lebenslangem Lernen durch
41 attraktive Gestaltung und Erweiterung von Ange-
42 boten der Volkshochschule/Musikschule.
43
44 • Förderung von Kooperationen mit der Hochschul-
45 landschaft in der Umgebung (zum Beispiel mit der
46 Uni Potsdam und der TH Wildau).
47
48 • Verstärkung der Kooperationen von Schulen und
49 Unternehmen und damit Schaffung von Konzepten

1 und Angeboten, die auch die duale Berufsausbil-
2 dung fördern.

3

4 **Soziales**

5

6 Der soziale Zusammenhalt in unseren Städten, Ge-
7 meinden und Dörfern ist von zentraler Bedeutung für
8 die Identität des Landkreises und für die Lebensqualität
9 der Menschen, die hier leben. Deswegen wollen wir
10 hier für substantielle Verbesserungen sorgen. Dazu
11 werden wir folgende Maßnahmen umsetzen:

12

13 • Stärkung der Kinder und Jugendarbeit durch:

14

15 – Förderung der Zusammenarbeit unserer
16 Gemeinden in der Jugendarbeit. Nicht jede
17 Kommune muss jede Leistung vorhalten –
18 gemeinsame Angebote werden geschaffen.

19

20 – Kontinuierlicher Ausbau der Schulsozialar-
21 beit

22

23 – Ausbau der Hilfen zur Erziehung, um Eltern
24 bei Problemlagen zu unterstützen. Stär-
25 kung der Pflegefamilien, insbesondere um
26 Heimunterbringungen im besten Fall zu
27 verhindern.

28

29 • Weitere Stärkung unserer Jugendberufsagentur
30 und Ermöglichung einer ganzheitlichen Förderung
31 junger Menschen => Angebot von Lebensperspek-
32 tiven

33

34 • Schaffung generationsübergreifender Begeg-
35 nungsräume.

36

37 • Förderung der Sozialen Teilhabe von Menschen mit
38 Behinderung.

39

40 • Ausbau der Barrierefreiheit von öffentlichen Ange-
41 boten – von der Rollstuhlrampe bis zur digitalen
42 Barrierefreiheit.

43

44 • Ausbau der Schuldner- und Sozialberatung im
45 Landkreis.

46

47 **Gesundheit**

48

49 Eine gute Gesundheitsvorsorge ist für alle Menschen

1 von besonderer Bedeutung. In Zeiten des demogra-
2 fischen Wandels und der erfreulichen Zunahme der
3 Geburtenzahlen in unserer Region braucht es hier ein
4 passendes Angebot an Fachärzten – vom Augen- bis
5 zum Kinderarzt. Dafür wollen wir uns durch folgende
6 Maßnahmen einsetzen:

- 7
- 8 • Unbedingter Erhalt des Krankenhauses in Lucken-
9 walde.
 - 10
 - 11 • Prüfung, ob kreiseigene Liegenschaften als Praxis-
12 räume für Ärzte, die sich neu ansiedeln, kosten-
13 günstig zur Verfügung gestellt werden können.
 - 14
 - 15 • Fachkräfte im Gesundheitsbereich – beispielsweise
16 Hebammen – werden in der Region gehalten.
 - 17
 - 18 • Nutzung der Möglichkeiten der Telemedizin für
19 Teltow-Fläming.
 - 20
 - 21 • Anpassung der hausärztlichen Versorgung im
22 Norden des Landkreises an das Bevölkerungs-
23 wachstum. Dazu fordern wir Neuverhandlung mit
24 der Kassenärztlichen Vereinigung. Die Facharzt-
25 versorgung im Landkreis muss neu ausgerichtet
26 werden.

27

28 **B. Wirtschaft/Tourismus /Digitalisierung**

29

30 Eine starke Wirtschaft ist das Rückgrat unseres Land-
31 kreises und Grundvoraussetzung für seine Leistungs-
32 fähigkeit. Für die Menschen in unserer Region bietet
33 der Wirtschaftsstandort Teltow-Fläming Arbeitsplätze
34 und Perspektiven. Diese werden wir weiter ausbauen,
35 durch:

36

- 37 • Eine engere Zusammenarbeit zwischen Land, Kreis
38 und Kommunen bei der Bestandspflege, Unterstüt-
39 zung bei Neuansiedlung sowie bei Gründung von
40 Unternehmen.
- 41
- 42 • Die Unterstützung beim Übergang von der Schule
43 in Beruf durch Darstellungsmöglichkeiten der
44 lokalen mittelständischen Unternehmen mit ihren
45 Job- und Ausbildungsangeboten und Arbeits-
46 platzprofilen. Dazu werden wir das Netzwerk
47 Schule-Wirtschaft besser ausstatten.
- 48
- 49 • Die Bearbeitung von Anträgen für Baumaßnahmen

1 und Investitionen durch die Wirtschaft wird durch
2 eine entsprechende personelle Ausstattung der
3 Verwaltung beschleunigt.

4

5 • Regionale Wertschöpfungsketten werden ge-
6 fördert – zum Beispiel durch die Stärkung von
7 Regionalmarken und eine Unterstützung bei der
8 Vermarktung.

9

10 • Anstoß einer Initiative zum Aufbau eines Gründer-
11 /Technologiezentrums im Norden des Landkreises
12 im Bereich Dahlewitz.

13

14 • Erhalt und Weiterentwicklung des Technologie-
15 standortes Luckenwalde.

16

17 • Entwicklung der noch immer zahlreich vorhande-
18 nen Konversionsflächen im Landkreis.

19

20 **Digitalisierung**

21

22 In Bezug auf die Digitalisierung wird im Landkreis ein
23 Konzept unter der Berücksichtigung der folgenden
24 Punkte erarbeitet:

25

26 • Nutzung aller Förderprogramme zum Ausbau der
27 digitalen Infrastruktur (Breitband/Mobilfunk)

28

29 • Schließung noch bestehender Funklöcher

30

31 • Anschluss aller Gewerbegebiete, Krankenhäuser,
32 Schulen und Verwaltungen an das Glasfasernetz
33 bis 2024

34

35 • Aufbau fachlicher Kompetenz in der Kreisverwal-
36 tung (mindestens zwei Mitarbeiterstellen) zur
37 Unterstützung von Unternehmen und Kommunen
38 bei der Digitalisierung

39

40 • Maßnahmeplan und Bereitstellung der notwen-
41 digen personellen und sächlichen Mittel zur
42 Digitalisierung der Kreisverwaltung (Umsetzung
43 des Online-Zugangsgesetzes)

44

45 • Aktive Bewerbung um und Beteiligung an Projek-
46 ten des Landes und des Bundes/ der EU

47

48 **Tourismus**

49

1 Als historisch bedeutende Region und mit unserer Lage
2 im Süden des Berliner Ballungsraumes ist der Tourismus
3 für Teltow-Fläming ein wichtiger Wirtschaftsbereich,
4 den es zu fördern und auszubauen gilt. Das wollen wir
5 durch folgende Maßnahmen erreichen:

- 6
- 7 • Eine finanzielle Unterstützung des Tourismus-
8 verbandes und anderer lokaler Akteure bei der
9 Entwicklung neuer Formen der Produktentwick-
10 lung und Vermarktung touristischer Angebote
11 (Flämingschmiede).
 - 12
 - 13 • Einen Denkmalschutz mit Augenmaß, der einen
14 Ausgleich schafft zwischen der Sicherung des
15 kulturellen Erbes mit den Interessen der Menschen,
16 die in ein Objekt investieren wollen.
 - 17
 - 18 • Die Sicherung touristischer Denkmale

19

20 **C. Verkehr**

21

22 Mobilität ist ein zentraler Bestandteil des Lebens
23 und ein Standortkriterium bei der Ansiedlung von
24 Menschen und Wirtschaftstreibenden. Als Land-
25 kreis im Speckgürtel von Berlin haben wir hier gute
26 Voraussetzungen und profitieren enorm von guten
27 Verkehrsverbindungen. Hieran müssen wir weiter
28 arbeiten. Beispielsweise durch folgende Maßnahmen:

29

- 30 • Anstoß der Entwicklung von alternativen Bedien-
31 formen im ÖPNV (z.B. lokale Mitfahrzentrale per
32 App)
- 33
- 34 • Die Fahrzeiten der verschiedenen Verkehrsmittel
35 im Landkreis müssen besser abgestimmt werden,
36 so dass Anschlussverbindung regelmäßig erreicht
37 werden.
- 38
- 39 • Verdichtung des RE-Taktes auf der Anhalter Bahn
40 auf 30 Minuten
- 41
- 42 • Eine Mindesttaktung von 60-Minuten der RE-Halte
43 in ganz TF zu den Hauptverkehrszeiten werden wir
44 beim Land einfordern.
- 45
- 46 • Das Einsetzen für eine Verbesserung der Anbin-
47 dung des Südens mittels öffentlichen Nahverkehr
48 an den Flughafen BER, die Landeshauptstadt und
49 das Berliner Umland.

- 1
- 2 • Die Einrichtung weiterer Plus-Bus-Linien im Land-
- 3 kreis.
- 4
- 5 • Barrierefreie und kinderwagenfreundliche Gestal-
- 6 tung des ÖPNV.
- 7
- 8 • Einsatz und Starkmachen für die Planungsvorbe-
- 9 reitungen für die S-Bahn nach Rangsdorf und nach
- 10 Ludwigsfelde.
- 11
- 12 • Intensivierung der Zusammenarbeit mit den
- 13 Landkreisen LDS und PM zur Flughafenumfeldent-
- 14 wicklung.
- 15
- 16 • Ausbau des Radwegenetz in TF im Hinblick auf
- 17 folgende Aspekte:
- 18
- 19 – Lückenschlüsse und Attraktivitätssteige-
- 20 rung beim Flämingskate
- 21
- 22 – Anbindung an Berlin
- 23
- 24 – Anbindung touristischer Zentren
- 25
- 26 – Nutzbarmachung für Pend-
- 27 ler/Alltagsmobilität
- 28
- 29 • Einführung eines kostenlosen ÖPNV für Kinder
- 30 und Jugendliche zu kulturellen Einrichtungen im
- 31 Landkreis
- 32
- 33 • Einführung eines kostenlosen ÖPNV 65+ à Stärkung
- 34 der Mobilität auf dem ländlichen Raum
- 35
- 36 • Fluglärm – Flughafenbetrieb mit Augenmaß. Das
- 37 heißt:
- 38
- 39 – Der Betrieb des BER darf nicht zu lärm- oder
- 40 emissionsbedingten Schäden bei unseren
- 41 Bürgerinnen und Bürgern führen
- 42
- 43 – Unbedingte Fortsetzung des Einsatzes
- 44
- 45 * gegen eine dritte Start- und Lande-
- 46 bahn,
- 47
- 48 * für ein erweitertes Nachtflugverbot
- 49 und

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49

* für einen regionalen Lärmschutzplan.

D. Ehrenamt

Im Ehrenamt unterstützen zahlreiche Menschen in Teltow-Fläming unseren Landkreis und unsere Kommunen bei der Erfüllung pflichtiger Aufgaben der Daseinsvorsorge. Dieses Engagement wollen wir unterstützen, indem wir die folgenden Maßnahmen umsetzen:

- Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Ehrenamt.
- Schaffung finanzieller und nicht-finanzieller Anreize für den Eintritt in ein Ehrenamt.
 - Stärkere Förderung von erforderlichen Führerschein bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben wie der Feuerwehr und dem THW
 - Erhöhung der Entschädigungssätze für ehrenamtlich Tätige
 - Vergünstigten Zugang zu sozialen und kulturellen Einrichtungen auch für Familien und Angehörige
- Angebot von Anreizen zur Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit durch Unternehmen, beispielsweise durch:
 - Auszeichnung von Betrieben für Ehrenamtsfreundlichkeit
 - Anhebung von Entschädigungssätzen für die Abstellung von Mitarbeitern auf kommunaler Ebene
- Kostenfreie Nutzung der kreislichen Sportstätten durch gemeinnützige Sportvereine sowie die Ermöglichung der Nutzung an Wochenenden.

E. Land- und Forstwirtschaft, Natur und Umwelt

Der Fläming ist seit Jahrhunderten eine Kulturregion, die von der Stärke ihrer Landwirtschaft lebt. Diese

1 Grundlage des Lebens in unserer Region wollen wir mit
2 nachfolgend genannten Maßnahmen für zukünftige
3 Generationen erhalten.

4

5 • Erhalt und Weiterentwicklung einer wettbewerbs-
6 fähigen und zugleich nachhaltigen Landwirtschaft

7

8 • Einen Naturschutz, der den sorgsamsten Umgang
9 mit der Natur sichert und dabei die Sicherung der
10 Arbeitsplätze in der Landwirtschaft im Auge behält.

11

12 • Verbesserung der Direktvermarktung unserer land-
13 wirtschaftlichen Produkte – beispielsweise durch
14 eine Initiative zur Entwicklung einer digitalen
15 Vermarktungsplattform

16

17 • landschaftliche Ausgleichsmaßnahmen, die nicht
18 vorrangig zu Lasten landwirtschaftlicher Nutzflä-
19 chen gehen

20

21 • Reduzierung des Flächenverbrauchs bei der
22 Entwicklung von Infrastruktur-, Gewerbe- und
23 Industrieflächen

24

25 • Stärkung der Umweltstreife des Landkreises sowie
26 eine verbesserte Darstellung der Entsorgungsmög-
27 lichkeiten von Abfall im Landkreis

28

29 • Förderung des ökologischen Landbaus

30

31 **F. Klimaschutz/Energiewende**

32

33 Der Klimawandel ist für unsere Region eine besondere
34 Herausforderung. Das hat nicht nur der heiße und
35 trockene Sommer des letzten Jahres gezeigt. Auf den
36 Klimawandel zu reagieren bietet aber auch die Chance,
37 Ressourcen zu sparen, Kernbereiche unserer Kom-
38 munen zu modernisieren und dabei leistungsfähiger
39 und effizienter zu arbeiten. Diese Chance wollen wir
40 nutzen, indem wir:

41

42 • Eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen
43 bei der Erstellung von lokalen Klimaschutzpro-
44 grammen ermöglichen

45

46 • Förderprogrammen zum Aufbau eines flächende-
47 ckenden Netzes von E-Ladesäulen und Wasser-
48 stofftankstellen nutzen

49

- 1 • Den VTF bei der Anschaffung von Fahrzeugen mit
2 emissionsarmen Antrieben finanziell unterstützen
3
4 • Die Fahrzeugflotte der Kreisverwaltung bis 2024
5 auf emissionsfreie Antriebe umstellen
6
7 • Bürgerengagement im Hinblick auf die Mög-
8 lichkeiten der Energiewende (bspw. Bürger-
9 Energiegenossenschaften) fördern.
10
11 • die Einführung eines Solardach- Katasters für TF
12
13 • die Umstellung der Energieversorgung kreiseigener
14 Gebäude auf lokal erzeugte regenerative Energie
15 (Geothermie, Fotovoltaik etc.)
16

17 **G. Organisation des Kreises / Kommunale Familie**
18

19 Die Verwaltung soll im besten Sinne Dienstleister
20 für die Bürgerinnen und Bürger sein. So auch die
21 Kreisverwaltung Teltow-Fläming. Die Bürger haben
22 Anspruch auf eine zeitnahe, effektive und qualitativ
23 hochwertige Erledigung ihrer Anliegen. Dazu bedarf
24 es einer bedarfsgerechten personellen und sächlichen
25 Ausstattung gepaart mit fachlicher und sozialer Kom-
26 petenz.
27

28 Diesem Anspruch entsprechend werden nachstehende
29 Maßnahmen umgesetzt:

- 30
31 • Ausbau digitaler Service- und Dienstleistungsange-
32 bote – das spart dem Bürger Zeit und Wege.
33
34 • In Zeiten des Fachkräftemangels muss der Kreis ein
35 interessanter Arbeitgeber sein. Deshalb Ausbau
36 der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der
37 Kreisverwaltung (bspw. durch Homeoffice).
38
39 • Umsetzung einer Personalpolitik des Kreises mit
40 Maß, nachhaltig und bedarfsorientiert. Dazu wird
41 das Personalentwicklungskonzept des Kreises
42 fortgeschrieben.
43
44 • Genehmigungsverfahren für Bürgerinnen und
45 Bürger sowie Wirtschaftstreibende werden be-
46 schleunigt. Dazu braucht es Personal und den
47 Abbau von unnötigen bürokratischen Hürden.
48
49 • Weiterer Ausbau und Bekanntmachung von Dia-

- 1 logangeboten für Bürger
- 2
- 3 • Förderung Interkommunaler Zusammenarbeiten,
- 4 zum Beispiel durch gemeinsame Beschaffungspro-
- 5 zesse.
- 6
- 7 • Die Kreisverwaltung darf die Finanzielle Leistungs-
- 8 fähigkeit der Kommunen nicht außer Acht lassen.
- 9